

## Keller, Gottfried: 2 (1854)

1 Nein! – zwischen uns soll Friede sein,  
2 Ich stell die weiße Fahne auf,  
3 Daß in geharnischtem Verein  
4 Wir fahren  
5 Voran! voran! ihr Bittern,  
6 In fegenden Gewittern!  
7 Wir aber ziehen hintendrein  
8 Mit klar gestimmten Zithern!

9 Ihr seid die feuerschwangre Kraft,  
10 Die Luft und Erde reinigt,  
11 Sprengt den entlaubten Eichenschaft,  
12 Der dorrend überm Abgrund steht.  
13 Doch funkeln aufgezogen  
14 Sind  
15 Der nach dem Sturm am Himmel lacht,  
16 Wenn aller Dunst verflogen.

17 Ihr seid des Winters kalter Graus,  
18 Verjagt das schwüle Heidentum,  
19 Ihr jätet Dorn und Distel aus  
20 Und pflügt den starren Acker um.  
21 Doch wir auf Lenzesschwingen,  
22 Mit Spielen und mit Singen,  
23 Wir müssen in die Furche dann  
24 Den neuen Samen bringen!

25 Ihr seid die Vorhut und die Wacht,  
26 Die singt und brennt in Feindes Land,  
27 Und ihr durchkreuzt die schwarze Nacht  
28 Mit gleißend rotem Fackelbrand.  
29 Von der Posaunen Schallen  
30 Ist Jericho gefallen:

31 Vor eurem Hauche stürzen selbst  
32 Des Himmels hohe Hallen!

33 Dann aber folgt die Dichterschar,  
34 Die einen neuen Himmel baut,  
35 Darinnen man im Lichttalar  
36 Den alten Gott der Liebe schaut.  
37 Voran, voran, ihr Bittern,  
38 In fegenden Gewittern!  
39 Mit klar gestimmten Zithern.

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50830>)